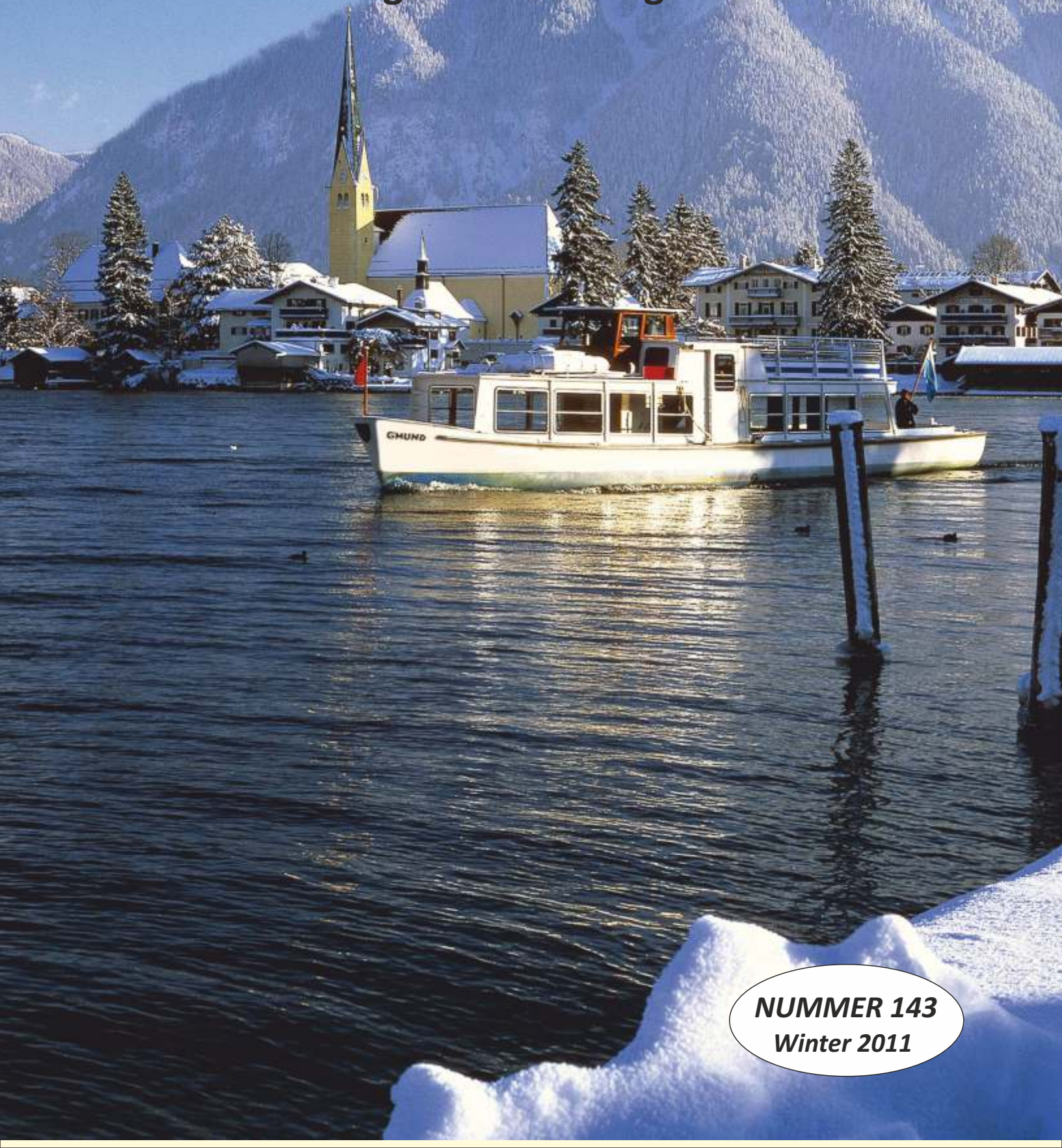




ENTRÉE



Vom Tegernsee in die ganze Welt



NUMMER 143
Winter 2011

Editorial

Liebe Mitglieder der HOFA-Vereinigung,

ein absoluter Höhepunkt war das diesjährige HOFA-Zwischentreffen in Westerstede. Alle Teilnehmer waren begeistert und freuen sich schon auf ein Wiedersehen nächstes Jahr am Tegernsee. Noch einmal herzlichen Dank an Erika und Claus Voss sowie Tanja und Bernd Voss, die uns unvergessliche Tage in ihrem Hotel, verbunden mit einem tollen Begleitprogramm geboten haben. Erfreulich, dass wir neben vielen bekannten Gesichtern auch Mitglieder begrüßen konnten, die zum ersten Mal an einem Zwischentreffen teilnahmen.

Der Höhepunkt des Treffens war der Gala-Abend. Ein besonderer Dank an dieser Stelle an unsere Werbepartner und Sponsoren, die wesentlich zum Gelingen mit beitrugen. Der Sektempfang, gespendet von Geldermann-Sekt war der Auftakt zum 4-Gang-Menü. Von Schöllner-Eis erhielten wir das Eisbuffet. Unter rauschenden Beifall wurde es als Abschluss des „Menü Variété“ serviert.

Unser Vorstand nahm das Treffen als Anlass, eine routinemäßige Vorstandssitzung abzuhalten. Neben verschiedenen Themen wurde auch schon das Programm für das Treffen am Tegernsee festgelegt. Nur so viel sei verraten, es gibt wieder jede Menge Überraschungen. Für die Ausrichtung des Zwischentreffens 2013 konnten wir unsere Mitglieder Gabriele und Stefan Charlier vom Pfalzhotel Asselheim gewinnen.

Herzlichen Dank auch an unsere Mitglieder, die sich eifrig an der Gestaltung von ENTRÉE beteiligen. Bei der letzten Ausgabe waren 40 HOFAraner mit Bild- und Textbeiträgen beteiligt. Bei der jetzigen Ausgabe sind es fast genauso viele. Wir freuen uns über jede Zuschrift, bitten aber auch um Verständnis, wenn aus Platzgründen der eine oder andere Beitrag in die nächste Ausgabe verschoben werden muss.

Fukushima, Ehec-Epidemie, verheerende Erdbeben und Überschwemmungen, was für Schreckensmeldungen mussten wir 2011 erfahren. Dann seit Monaten die EURO-Krise mit fast täglich noch größeren Milliardendefiziten. Wir können nur hoffen, dass die Politik Entscheidungen trifft, die uns vor einer Inflation bewahren und der wirtschaftliche Aufschwung in unserem Lande anhält.

Vergessen wir darüber nicht die kleinen Freuden, ein freundliches Lächeln, ein gemütliches Abendessen mit Freunden oder der Familie, ein paar Tage Urlaub, um wieder Kraft zu tanken für den Alltag.



Im Namen gesamten Vorstandes wünsche ich Ihnen ein geruhames Weihnachtsfest, persönliches Wohlergehen, geschäftlichen Erfolg sowie viel Glück und Gesundheit für das kommende Jahr.

Ihr Franz Geiger
Vereinsvorsitzender

INHALT

ENTRÉE Nr. 143

Aus dem Vorstand

Grußwort von Franz Geiger3
Infos von Kassenwartin und -prüfung7

HOFA-Zwischentreffen in Westerstede

Geschichten und Bilder vom diesjährigen
Zwischentreffen in Westerstede8

Mehrfach rings um die Welt (Teil 3)

HOFAraner Lutz Mehler schreibt
exklusiv in ENTRÉE30

Man soll die Feste feiern wie sie fallen

Beate Luke wurde 5034
Petra Schuster auch36
60 Jahre Rappenhof48

Social Media - Soziale Netzwerke

Heute in aller Munde, aber wie geht man
sinnvoll damit um? Drei Tipps für Hotels
und viele Tipps für den privaten Umgang40

Erinnerungen an die Schulzeit

Hans Schleich sucht Mitstreiter aus seinem
HOFA-Jahr 1971/7246
Jürgen Jäger blickt zurück auf die
HOSPRA 1973/7452
Heinz Wendt - Was geschah 1980 auf
Schloß Schleißheim54
Irene Glas und Pierre H. Rausch
schreiben zusammen mit anderen
aus ihrer HOFA-Zeit 1960/6160

Ehemalige stellen sich vor

Gregory Fischer lebt heute in Kanada58

Whisky ist (m)eine Leidenschaft

Ansichten eines Genießers64

Hotelfachschulen

Hotelfachschulen in Deutschland68
Ein Schelm, wer böses dabei denkt69

Titelfoto: Tegernseer Tal Tourismus GmbH



8

Rückblick auf ein
traumhaftes Treffen



34

Zwei Frauen - ein Schicksal



38

Helga und Hans: "Wir
sind dann mal weg!"



44

Ines: „Mein Leben mit
Kreuzfahrtschiffen“



52

Jürgen Jäger denkt
gerne an die HOFA-Zeit
zurück



64

Genuss pur oder
on Ice?



70

HOFA-Stammtische in
Hamburg u. anderswo



74

Neues aus dem
Tegernseer Tal

ENTRÉE-Journal

unabhängig – überparteilich

Offizielles Verbandsorgan der

„Vereinigung ehemaliger Hotelfachabsolventen D. Speiser e.V.

Bad Wiessee - Tegernsee - Leysin“

und der HOFA „HerzHotels & HerzRestaurants“

info@hofa-vereinigung-tegernsee.de

Herausgeber: Hofa-Büro
Kirnberger Str. 53a, 82377 Penzberg
herzhotels.de / herzrestaurants.de

1. Vorsitzender: Franz Geiger
Kirnberger Str. 53a, 82377 Penzberg
Telefon: +49 (0) 8856 / 6750
Telefax: +49 (0) 8856 - 935046
E-Mail: geigerfranz@gmx.de

2. Vorsitzende: Annegret Vernon-Evans
Hotel Körschtal – Richterstraße 23
70567 Stuttgart-Möhringen
Telefon: + 49 (0) 711 / 716 09 - 0
Telefax: + 49 (0) 711 / 716 09 - 29
E-Mail: hotel-koerschtal@t-online.de

Kassenwartin: Ute Schonscheck
Karl-Freesen-Weg 33, 41065 Mönchengladbach
Telefon: +49 (0) 21 61 / 56 89 33
Telefax: +49 (0) 21 61 / 8 20 77 51
E-Mail: uteschonscheck@web.de

Bankverbindungen: Vereinigung ehem. Hotelfachabsolventen
D. Speiser e.V.
Vereinigte Sparkasse Weilheim
BLZ: 703 510 30, Konto-Nr.: 26 567
Für Überweisungen aus dem Ausland:
IBAN DE68 7035 1030 0000 0265 67
SWIFT CODE: BYLA DE M1WHM
Kreissparkasse Miesbach-Tegernsee
BLZ: 711 525 70, Konto-Nr.: 233 312
Unsere Steuer-Nr.: 156-111-50595
(Hofa Tegernsee)

Redaktionsleitung: Annegret Vernon-Evans
Anzeigenverwaltung: Franz Geiger
Layout: Klaus Romberg
Textbeiträge: Mitglieder, Sektionen, Vorstandsmitglieder, u.a.

Redaktionsschluss: 01.04. und 01.10. im Jahr
Mitgliedsbeiträge: Mitglieder 40,00 € jährlich
Familienbeitrag 60,00 € jährlich
HOFA HerzHotels & HerzRestaurants
zusätzlich 57,- € jährlich

Druck und Satz: CASABLANCA Werbestudio
Inhaberin: Cornelia Hüttner
Luzernstrasse 10
D-70771 Leinfelden-Echterdingen

Einzelpreis: 4,95 € / Anzeigenpreise auf Anfrage

Schüler der Berufsfachschule Tegernsee im Jahre 1980 im Schloss Schleißheim



Die Hotelberufsfachschüler waren wieder einmal im Einsatz. Diesmal rief der Party-Service-Dienst „Fliegender Teller“ München um Hilfe.

Der Auftraggeber war die Versicherungsgesellschaft „Gisela“ München, anlässlich des 100-jährigen Firmenjubiläums. Das Fest fand im Schloss Schleißheim in der Nähe von München statt.

Prachtvoll geschmückt waren die Räume für den Abend. Der Auftraggeber hatte sich für dieses Fest etwas einfallen lassen und sparte nicht an der Ausstattung.

Unter dem Motto, wir ziehen den Abend als friderizianisches Bankett auf, wurden die HOFA-Schüler, ihr Serviermeister und Fachlehrer Heinz Wendt und die Herren vom „Fliegenden Teller“ in prachtvolle Rokokokostüme gesteckt. Nach dem Begrüßungstrunk im Vestibül begrüßte Baron von Münchhausen (dargestellt von einem Schauspieler) die Gäste und bat zu Tisch. Die Festtafeln waren von der HOFA-Brigade festlich gedeckt worden und in geschlossener Aufstellung erwarteten die Schüler die Gäste. Bankettmäßig wurden die Vorspeise und die Suppe serviert. Zwischen den Gängen lief das Programm weiter. In der ersten Szene traten Markgräfin Wilhelmine von Bayreuth und der Lordmarschall Keith auf. Sie waren die engsten Freunde Friedrichs. Dazwischen wurden einige Kompositionen Friedrichs des Großen und zeitgenössische Musik gespielt.

Der Hauptgang wurde serviert. Innerhalb einer kurzen Zeit schafften Schüler und Küche für fast 400 Personen den Ablauf. Lobend äußerten sich viele Gäste über den schnellen Service und die freundliche Bedienung. Wieder einmal wurde unser sehr praxisbezogenes Ausbildungsprogramm unter Beweis gestellt. Alle Schüler waren mit Begeisterung dabei.

Nach dem Hauptgang sahen wir Friedrich den Großen in einer Szene aus dem berühmten „Müller-Arnold-Prozess“. In diesem Prozess schickte Friedrich die Richter und Regierungsjuristen auf die Festung Spandau und entließ den Großkanzler wegen eines einfachen Müllers, von dem er glaubte, ihm sei Unrecht geschehen. Zwischen den Gängen trat die Dinkelsbühler Knabenkapelle auf und sorgte für Unterhaltung. Die HOFA-Brigade servierte die Süßspeise, den Käse und den Mokka. Den Abschluss bildete ein Tabakkollegium. Ganz zum Schluss sah man noch einmal Friedrich den Großen, und zwar bei der Bearbeitung seiner täglichen Post. Friedrich hatte bekanntlich eine sehr eigene, aber rationelle Art, seine Post zu erledigen. Diese Szene rankt sich um einige typische Anekdoten.



Es war ein gelungenes Fest. Alle Gäste verließen zufrieden das prachtvolle Schloss. Dank der Einsatzfreude der HOFA-Brigade und der Leitung des „Fliegenden Tellers“ wurden die Gäste vorbildlich versorgt. Die Hotelberufsfachschule nahm gern Aufträge dieser Art entgegen, um den Schülern neben der Theorie und der Praxis an der Schule auch die oftmals raue Wirklichkeit zu zeigen.

Qualitätsmanagement unterwegs - ein Hoteltester auf Reisen

Pflichtbewusst - und aus Erfahrung klug geworden - schaue ich 1,5 Stunde vor Abfahrt meines Express-Zuges gen Berlin noch einmal auf die beliebteste Touristikseite der Deutschen. Die Homepage www.bahn.de zeigt mir an: „Pünktlich“. Ein Schriftzug in grün. Gut gewählt, die Farbe der Hoffnung.

Ich mache mich auf den Weg zum Bahnhof. Abfahrt des Zuges 14:00 Uhr ab Hamburg-Dammtor. Genug Zeit, um mein Ticket entspannt vor Ort zu erwerben. Besser als das ganze Login/Logout übers WorldWideWeb.

Ankunft am Bahnhof 13:30 Uhr. *Perfekt*. Rein ins Reisezentrum, Marke mit Nummer ziehen und warten - anscheinend ein Lieblingswortbaustein der Bahn. Aber anders als beim Einwohnermeldeamt, wo ich neulich den Fingerabdruck-Pass beantragen wollte und ewig lange im nüchternen, blass-beigen Warteraum saß, komme ich hier gleich dran. Gibt es eine Steigerung von *Perfekt*?

Die Ernüchterung folgt auf dem Fuße. Die Dame hinter dem Schalter erwähnt ganz beiläufig, dass mein Wunschzug, welcher eben noch überzeugend grün anmutete, heute 'nur' ab Hamburg-HBF fährt. Nicht schlimm meint sie, ich kann ja mit der nächsten S-Bahn von hier zum HBF fahren. Zeit genug hätte ich ja noch...

Die Bahn-Mitarbeiterin druckt mir mein Ticket aus, nimmt meine Kreditkarte entgegen - alles bezahlt - ich kann gehen. Die S-Bahn Richtung HBF kommt in 4 Minuten. Das schaffe ich. Einziges Hindernis: Der Weg zur S-Bahn verfügt weder über eine dieser komfortablen rollenden Treppen, noch über einen Aufzug. Ich realisiere: Jetzt heißt es Koffer schleppen. Die ersten gefühlten 100 Stufen rauf - noch einen Absatz um die Kurve, noch mehr Stufen, Bahn fährt ein, Zusteigen, Türen schließen. Geschafft! Ich atme tief durch. Erste Anzeichen von Transpiration machen sich unter meiner Strickjacke breit, bei der Kleidungswahl hatte ich mich eindeutig nicht auf Reise-Ertüchtigungs-Programme eingestellt.

Die S-Bahn fährt am Hamburger HBF ein. Schon wieder Treppen. Ich hieve meinen Koffer die Stufen rauf. Geistig gehe ich das Packen von heute Vormittag durch. Brauchte ich das wirklich alles? Könnte ich irgendwas davon wie Sandsäcke bei einem aufsteigenden Ballon über Bord werfen?

